

„Keiner muss sich schämen“

Soziales Das „Haus Linde“ berät Wohnungslose künftig mitten in Göppingen. Der Verein renovierte die Räume in Eigenregie. *Von Annerose Fischer-Bucher*

Erst arbeitslos – dann mittellos – dann wohnungslos – jetzt chancenlos“ steht auf drei Postern, die an der Wand in einem Raum der neuen Beratungsstelle des Vereins „Haus Linde“ hängen und zwei Frauen und einen Mann zeigen, deren Gesichter Spuren eines schwierigen und schweren Lebens zeigen. Ein Besucher sagt dazu: „Und geändert hat sich bis heute nichts.“

Hell und freundlich und in Weiß mit Grün gehalten sind die zentral gelegenen Räume in der Göppinger Grabenstraße, in die die Beratungsstelle des Vereins umgezogen ist. Der Vorstandsvorsitzende Dekan Rolf Ulmer sowie der Leiter der gesamten Einrichtung, Sozialpädagoge Wolfgang Baumung, hatten zur Besichtigung geladen, bevor die Beratungsstelle ihre Pforten für die Klientel öffneten.

Schimmel war nicht tragbar

Sie löst die alte Beratungsstelle ab, die nicht mehr tragbar war, weil es dort Wasserschaden und Schimmel gab. Der Verein hat aus ursprünglich einem Raum mehrerer Räume gemacht, so dass Büros, Beratungszimmer und Warteraum – alles ist videoüberwacht – getrennt werden konnten. Im Untergeschoss, das noch nicht ganz fertig ist, sollen die Sanitäräume entstehen, und es ist eine Kleiderklammer sowie eine Waschmaschine geplant. Der Verein hat alles in Eigenregie hergerichtet und renoviert und vom Vermieter-Ehepaar, Karl und Pia Haug aus Kirchheim, einen langfristigen Mietvertrag bekommen.

Dekan Ulmer bezeichnete die neue Beratungsstelle als „Meilenstein“ und bedankte sich beim Landkreis als dem Haupt-Zuschussgeber, der die Stelle mit 90 Prozent finanziert. Wohnungslose seien in der Bevölkerung nicht angesehen, aber die Gemeinschaft habe eine Verpflichtung, sich zu kümmern.



Dekan Rolf Ulmer (l.), Vorstandsvorsitzender von „Haus Linde“, sprach bei der Einweihung der neuen Beratungsstelle davon, dass die Gemeinschaft eine Verpflichtung habe, sich um Wohnungslose zu kümmern. Der Landkreis bezuschusst eine Beraterstelle. *Foto: Staufenpress*

Rudolf Dangelmayr, Sozialdezernent des Landkreises, sprach von „gut angelegtem Geld“, sei der Landkreis doch für die soziale Vorsorge allgemein zuständig. Er solle die bereits vorhandenen Einrichtungen und Institutionen

nutzen, damit er seine gesetzliche Aufgabe erfüllen könne.

Almut Cobet, Sozialbürgermeisterin der Stadt Göppingen, sprach in ihrem Grußwort von einem guten niederschweligen Angebot. Man müsse das Thema in

der Bevölkerung präsent halten, in der die Akzeptanz zugenommen habe.

Der Leiter der Einrichtung, Wolfgang Baumung, freute sich über die gelungene Realisierung, nachdem er im letzten Jahr „Bauchweh“ gehabt habe, ob alles gut vonstatten gehe. Er bedankte sich bei den Beteiligten und sagte, dass das „Thema Wohnungslosigkeit in doppeltem Sinne in der Mitte der Stadt angekommen“ sei. Es handle sich um Menschen, die aus besonderen Lebenslagen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten nicht mehr aus eigener Kraft herausfänden. Dafür brauche man sich nicht zu schämen. Er wünsche sich, dass Menschen die Einrichtung eventuell auch mit Spenden unterstützten.

Hilfe für Menschen in besonderen Lebenslagen

Betreuung Den Verein „Haus Linde“ gibt es seit 1986. Er hat 300 Mitglieder und betreut mit sieben Mitarbeitern auf fünf Stellen pro Jahr etwa 250 Menschen „in besonderen Lebenslagen mit besonderen Schwierigkeiten“ wie Wohnungslosigkeit, Ar-

beitslosigkeit oder Sucht. Vorstandsvorsitzender der Einrichtung, die in der Mittleren Karlstraße ein Aufnahmehaus mit Wohngemeinschaft unterhält, ist Rolf Ulmer, evangelischer Dekan in Göppingen. Sozialarbeiter Wolfgang Baumung leitet seit

2012 die Einrichtung. Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg.

Neues Angebot Die neue Beratungsstelle ist seit gestern für alle Hilfesuchenden geöffnet und befindet sich in der Grabenstraße 9.